SPD-FRAKTION IM LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An
LeRs NRW e.V.

Per E-Mail an:
karin.bueltbrune@lers.nrw

Dilek Engin MdL
Schulpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

T 0211.884-2686
Dilek.engin@landtag.nrw.de
www.spd-fraktion-nrw.de

Düsseldorf, 12. November 2026

Betreff: Antwort auf das Schreiben vom 11. September 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben und die ausführliche Darstellung Ihrer Forderungen zu den Ergebnissen der PISA-Studie 2025.

Ihre Einschätzung, dass die Ergebnisse ein erneuter Weckruf für unser Bildungssystem sind, teile ich ausdrücklich. Besonders besorgniserregend ist, dass sich die Defizite bei den grundlegenden Kompetenzen verfestigen und der Bildungserfolg weiterhin stark von der sozialen Herkunft abhängt. Für uns als SPD-Fraktion im Landtag NRW ist deshalb klar: Die Ergebnisse müssen konkrete Konsequenzen haben. Einen Bildungsgipfel von Bund, Ländern und Kommunen halten wir grundsätzlich für sinnvoll. Er darf jedoch nicht bei gemeinsamen Erklärungen stehen bleiben. Es braucht konkrete Ziele, klare Verantwortlichkeiten und vor allem Maßnahmen, die kurzfristig bei den Schüler:innen ankommen.

Deshalb haben wir im Landtag ein Sofortprogramm für die Schulen gefordert. Im Mittelpunkt stehen mehr Personal und eine bessere Förderung. Gerade Schüler:innen mit Lernrückständen brauchen zusätzliche Unterstützung, damit sich bestehende Bildungsungleichheiten nicht weiter verfestigen. Auch die gezielte Förderung in Kleingruppen und zusätzliche Lernangebote müssen dabei in den Blick genommen werden.

Dabei gilt für uns: Bildungserfolg darf nicht vom Elternhaus abhängen. Eltern tragen selbstverständlich Verantwortung für die Bildung ihrer Kinder. Strukturelle Probleme wie fehlende Lehrkräfte, Unterrichtsausfall oder unzureichende Förderangebote können jedoch nicht auf Familien verlagert werden. Ressourcen müssen sich deshalb stärker am tatsächlichen Unterstützungsbedarf der Schüler:innen und der einzelnen Schulen orientieren.

Gleichzeitig müssen wir früher ansetzen. Mit unserem Konzept eines Chancenjahres wollen wir Förderbedarfe frühzeitig erkennen und anschließend gezielte Unterstützung ermöglichen. Individuelle Förderung darf dabei nicht bei der Feststellung von Lernrückständen enden: Wenn ein Kind Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen hat, muss daraus konkrete Förderung folgen.

Auch die frühkindliche Bildung gehört für uns zur gesamten Bildungskette. Gute Bildung beginnt früh und setzt sich über Grundschule und weiterführende Schulen bis zum Übergang in Ausbildung und Studium fort. PISA liefert keine Entschuldigung für weiteres Abwarten, sondern einen klaren Handlungsauftrag. Für uns kommt es deshalb darauf an, jetzt die notwendigen Verbesserungen bei Personal, Förderung und Chancengleichheit auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen



Dilek Engin MdL
Schulpolitische Sprecherin